

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zeiten traf dieses Amt meistens den Professor der Grammatik und Syntax. Abt Alexander III. Fixmillner schuf 1740 eine zweite Abteilung des Museums hauptsächlich für arme Studenten und brachte sie in dem Raume unterhalb der akademischen Kapelle unter. 1751, nach Eröffnung der Akademie, wurden die nichtadeligen Stifflinge der oberösterreichischen Stände im Museum zur Verpflegung aufgenommen. Als im Jahre 1804 das k. k. Konvikt eingerichtet wurde, mußte das Museum seinen Platz abtreten und in den ersten Stock herabziehen; die bisherigen Räume wurden von dem neugegründeten Institut als Speisesaal und Krankenabteilung verwendet. Die schweren Gefahren, denen alle Erziehungsanstalten Kremsmünsters unter der Regierung Kaiser Josef II. ausgesetzt waren, hatte auch das Museum glücklich überstanden; dafür fiel es der finanziellen Notlage des Stiftes zum Opfer, die eine Folge der vorausgehenden Kriegs- und Hungerjahre war. Am 6. August 1819 wurde von der kaiserlichen Untersuchungs- und Verbesserungs-Kommission das Museum aus Ersparungsrücksichten geschlossen; die letzten elf Zöglinge wurden in das k. k. Konvikt übernommen. Der Name blieb aber auch nach der Aufhebung erhalten, denn eine Anzahl musikkundiger Studenten wurde immer zur Mithilfe am Kirchenchore verwendet und erhielt dafür Freitische im Stifte; ihr Speisezimmer hieß das „Museum“, sie selbst wurden „Museaner“ genannt.

Abt Thomas Mitterndorfer rief 1858 das Museum neuerdings ins Leben; 12 Zöglinge unter Aufsicht eines Präfekten wohnten im ersten Stocke des Kanzleitraktes neben dem Brückenturm und erhielten dort vollständige Verpflegung. Im Jahre 1871 mußten sie wiederum weichen, da die Räume für eine neue Abteilung des Konviktes benötigt wurden, und wieder entschädigte man die Aushilfen im Kirchenchore durch Freitische und Geldunterstützungen. Abt Leander Czerny errichtete das Museum im Sommer 1906 zum drittenmal. Das Erdgeschoß unter dem Konvikt wurde umgebaut und für 18 Zöglinge neu eingerichtet; außer der Wohnung für den Präfekten verfügt die Anstalt jetzt über ein Speisezimmer, einen Studiersaal, zwei Schlafzimmer, ein Krankenzimmer, Dienerwohnung und etliche Nebenräume.



Das Konvikt.

Als Kaiser Franz II. das k. k. Konvikt in Wien errichtet hatte, ging er daran, auch in den Provinzen ähnliche Einrichtungen ins Leben zu rufen. Alle Studierenden, denen ein Stipendium verliehen worden war, sollten in diesen Anstalten eine gemeinsame, sittlich-religiöse Erziehung erhalten